

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt. 1909-1929 1918**

123 (29.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-405221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-405221)



Die diplomatischen Vertreter der Gesamtregierung...  
Die diplomatischen Vertreter der Gesamtregierung...  
Die diplomatischen Vertreter der Gesamtregierung...

### Nord- und Südamerika.

**Abdruck der Beziehungen zwischen Mexiko und Kuba.**  
27. März. (Reuter.) Wie aus der...  
27. März. (Reuter.) Wie aus der...  
27. März. (Reuter.) Wie aus der...

27. März. (Reuter.) Wie aus der...  
27. März. (Reuter.) Wie aus der...  
27. März. (Reuter.) Wie aus der...

**Banking löst die Kriegsbauer.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Deutschverfolgungen in Kalkutta.**  
27. März. (Reuter.) In...  
27. März. (Reuter.) In...  
27. März. (Reuter.) In...

### Im Osten.

**Die Zukunft des Baltenslands.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Neue deutsch-russische Verhandlungen.**  
27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...

27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...

27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...  
27. März. (Reuter.) Nach...

**Frankreich.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Ein russischer Fruchtspruch nach Berlin.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Ukraine.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Das Aufkommen der russischen Wochenschriften.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Sunderungen in Moskau.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Englands Schiffbau ohne Ende.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Die amerikanische Schiffsahrt.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

**Deutsches Reich.**  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...

27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...  
27. März. (Reuter.) Die...



# Aufruf!

**D**eutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen, ist das Ziel der

## Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte. Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht

**v. Hindenburg**  
Generalfeldmarschall

**v. Stein**  
Kriegsminister  
General der Artillerie

Der Ehrendirekende:

**Ludendorff**  
Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie

**Dr. Graf v. Hertling**  
Reichskanzler

**Dr. Kaempf**  
Präsident des Reichstags

### Der hauptarbeitsauschuß:

**v. Dombois**, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der Preuß. Staatsbank; **Dr. phil. et med. Dr.-Ing. Duisberg**, Professor, Geh. Regierungsrat; **Geib**, Oberbürgermeister, Leiter der Reichsgeschäftsstelle des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge; **Johann Giesberts**, M. d. R. u. M. d. A.; **Dr. v. Goffler**, Landrat a. d. M. d. R. u. M. d. A., Chef der Militärverwaltung Kurland; **Gustav Hartmann**; **Henrich**, Direktor der Siemens-Schuckertwerke; **J. C. Jensen**; **Freiherr v. Langemann und Erlecamp**, Generalleutnant und Departements-Direktor im kgl. Preuß. Kriegsministerium; **Karl Legien**, M. d. R.; **Heinrich Lisman**, Bankier, Delegierter des Militärinspektors der freiw. Krankenpflege; **Franz v. Mendelssohn**, M. d. S.; **v. Reichenau**, Kaiserl. Gesandter z. D., Wirkl. Geh. Rat; **Dr.-Ing. Dr. phil. v. Rieppel**, Geheimer Baurat, Reichsrat der Krone Bayern; **Dr. Schmidt**, Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten; **Prinz Heinrich zu Schoenai-Cholath**, M. d. R. u. M. d. S.; **D. Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz**, Präsident des deutschen Landwirtschaftsrats, Präsident des Preuß. Abgeordnetenhauses; **Dr. James Simon**; **Hugo Stinnes**; **Dr. Wermuth**, Oberbürgermeister, Wirkl. Geh. Rat; **v. Winterfeldt**, Landesdirektor der Provinz Brandenburg, M. d. R., Vorsitzender des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

## Männer und Frauen von Wilhelmshaven!

### Gebt reichlich für die Ludendorff-Spende!

### Der Ortsauschuß:

**Bartelt**, Bürgermeister; **v. d. Brellie**, Kaufmann; **Brune**, Buchdruckereibesitzer; **Buchmann**, Gewerbeschuldirektor; **Deneke**, Domänenrat; **Diétrich**, Werft-Feuerwehrmann; **Gliß**, Kaufmann; **Gräpel**, Kaufmann; **Holle**, Bankvorsteher; **Maatz**, Dreher; **Meistermann**, Pastor; **Plöger**, Bürgervorsteher-Wortführer; **Rieger**, Steuersekretär; **Schlinker**, Vermessungstechniker; **Seemann**, Bürogehilfe; **Stenk**, Rentner; **Speckmann**, Kaufmann; **Dr. Törnau**, Pastor; **Studientrat Dr. Urbach**, Oberlehrer; **Wack**, Marine-Werkmeister a. D.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit sämmt. Geschäftsstellen der Städt. Sparkasse, die Oldenb. Spar- & Leih-Bank, die Oldenb. Landesbank u. die Nationalbank, hier

Gedenktage.

1483 Eroberung Konstantinopels durch die Türken. 1809 Sieg ... 1814 Napoleon Bonapartes, die erste Gemahlin Napoleons I. ...

Vor dem Entscheidungskampfe.

Nun zeige, harter deutsches Aar, Zum höchsten Flug die Schwingen! Durchbrich der Feinde Reihenklar, Zerreiß in Fesseln die Gefahr, Daß sie in Staub dich ringen!

Das „Wettrennen zwischen Hindenburg und Wilson“.

Lloyd George hat sich und England in den gegenwärtigen Handrücken und irdischen Nöten und Verlegenheiten ...

Wenn zwei sich lieben.

Roman von Hedwig Courths-Mahles. (Nachdruck verboten). Künjandamant's Kapitel. Am nächsten Tag, gleich nach Tisch, ließ Komtesse Lora ...

von dem amerikanischen Meer, das im Juni 2 Millionen Mann nach dem französischen Oberkommissar für Nordamerika überließen und dessen Überführung gesichert sein soll, in den „nächsten Wochen“, wie Lloyd George ...

Aber angenommen einmal, Lloyd George hätte Grund, etwas erleichtert aufzutreten, weil der U-Boot-Aus seine Träume mied, so wäre das allein das Neue, was er für „die größte Schlacht der Weltgeschichte“ bereitgestellt zu haben ...

hinter eine Freundin sein würden, wenn ich Sie darum bitten würde. „Gern — sehr gern will ich das werden.“ „Ich brauche ja so nötig eine Freundin, denn ich habe niemand, dem ich mich anvertrauen kann, so wie ich möchte. Sie werden das vielleicht unerschrocken finden, da ich doch eine Mutter habe, aber mit ihr kann ich nicht über das sprechen, was jetzt in mir ist. Sie sind die Freundin des höchsten Moments, er hat es mir gesagt, und ich lollen Sie auch die meine werden. Ich will Ihnen mein ganzes Vertrauen schenken. Werden Sie es zurückgeben?“

Erörterungen vorgelegt bekommt, so müßte gerade in diesem Augenblick englischer Selbstbeherrschung die innere Unwahrscheinlichkeit des edlen Streiters für „die Freiheit und Freiheit der Welt“ offenbar werden. Am vorigen Jahre habe es in den Ländern der Entente eine sehr beträchtliche Anzahl von Leuten gegeben, die an die Möglichkeit eines ehrenvollen Friedens ohne Krieg noch geglaubt hätten. Man habe gesehen, wie der „anarchistische preußische Despotismus“ in Preß-Ostmark an Raub und Plünderung ausging und da seien diese Friedensgläubigen furiert gewesen. Das sagt der Mann, der damals die russische Einladung zur Friedensbesprechung wohlweislich mit Schweigen übergingen und vor deutschen Friedensangeboten sich hinter Pincoyres Resonanz verhielten. Ein deutscher Sozialdemokrat, August Winnig hat kürzlich in der „Globe“ festgestellt, daß Deutschland jeden Monat einmal der Koalition, die sein Leben bedrohte, den Frieden auf der Grundlage eines gerechten Ausgleichs angeboten habe. Söhnend antworteten die Feinde mit der Forderung vollständiger Unterwerfung, Gewehr bei Fuß stand Deutschland dabei, als Ausland lag in Krämpfen und, und akzeptierte die — russischen Formeln. Erst als die Verhandlungen zur lächerlichen Komödie wurden, durchkreuzte die deutsche Regierung die Finten und stellte die russischen Machtgeber vor eine Zwangslage. Dabei gewährte sie einen Frieden, der noch immer frei von Annexionen und Kontributionen war. Winnigs Urteil geißelt die deutsche Bedientenlosigkeit und beklagt mit Recht, daß die deutsche Sozialdemokratie, während sich die französische rüchellos für die Eroberung Etsch-Bohringens einsetzte und die große Mehrheit der englischen Arbeiter den Raubkrieg gegen die Bureaukraten aufgegeben habe, nicht wagt, auch nur die lose Angliederung der baltischen Länder, in denen mehr Deutsche wohnen, als Franzosen im Elsaß, offen zuzugehen. Lloyd George aber, über die geistliche Wahrheit und die Blüthenzeit des deutschen Defatismus fühlend hinweggehend, erntet zum huldvoll an, daß die Reden der Staatsmänner der Mittelmächte dem Scheine nach vernünftige Reden gewesen seien, aber sobald die Entente geantwortet hätte, sei die Erwiderung von den deutschen Kammern gekommen. Die Staatsmänner seien nur Marionetten gewesen, die nach Belieben der militärischen Führer den Friedensballon hätten loslassen dürfen. In Wirklichkeit war der Entente, auch im Falle des Friedens, reichlich Zeit gelassen, das kurze grundsätzliche Ja der Friedensbereitschaft auszusprechen, und was die Sprache der Kammern anbetreffte, so dünkt uns, sie haben stützig geantwortet und geantwortet und allem einen förmigen Frieden um einen Grad friedensreifer gemacht. Den Anspruch, für Beweise menschlichen Wohlwollens genommen zu werden, haben sie allerdings nicht angepaßt, sondern den amerikanischen Geschlossen bereits überlassen, als Herr Wilson noch mit uns im tiefsten Frieden lebte.

Aus dem langen Redezeit, in dem englische Minister sich erlautlich offen gegen Deutschland, Anstand und Geschmach betätigen, haben wir allmählich gelernt, daß die englischen Gedanken nur der einfachen Umkehrung bedürfen, um wahr zu sein. Findet Lloyd George, daß es nötig sei für die Freiheit und Sicherheit der Welt zunächst die preussische Königsmacht zu brechen, so garantiert der Sieg dieser deutschen Macht über die Befreiung der Welt von dem Joch des augenblicklich viel verdrehten englischen Imperialismus. Sie, die auf Raub und Plünderung ausgehen, wollen den Krieg nicht beenden, bis ihr Raub so voll ist, wie sie ihn tragen können, sagt Lloyd George von den Deutschen zu behaupten, ohne ausgelacht zu werden, diemell Deutschlands Geschick eine einzige Kette von Raub und Diebstahl darstellt, von Indien, Südafrika, Afrika und Gibraltar angefangen bis in die heutigen Tage der Besetzung der Privatleute, der neutralen Schifffahrt und Warum war England mit seiner neu gewonnenen Randbrüme

Diese umarmte die Komtesse und sah ihr herzlich in die Augen. „Ich will ganz gewiß. Aber werden es Deine Eltern gettaten, daß Du Dich mit der Geliebtesten der Fürstin Ransow befreundest?“ Ein Schatten lag über das Gesicht der Komtesse. „Ich habe jetzt mangelte gegen den Willen meiner Eltern tun müssen! Was bin ich froh, daß ich Dich habe, liebe Lottemarie. In meinem Herzen ist eine große Angst vor dem Krieg, und zu Hause habe ich niemand, der meine Angst und meine Liebe versteht. Du aber mir mit verstehen, Lottemarie, denn Du hast die gleiche Angst und Not um einen geliebten Menschen. Wir beide müssen uns trösten und trösten. Wenn Du nur nicht von Ihrer Durchsicht so sehr in Anspruch genommen wärst, daß wir uns öfter sehen und sprechen könnten.“ Ransow Da nicht immer um diese Zeit nach Trollwitz kommen? „Vor zwei bis vier Uhr bin ich ja immer mein eigener Herr.“ „Ja, das will ich tun, das geht sehr gut. Meine Eltern schloßen ja auch nach Tisch, da kann ich immer zur rechten Zeit hier sein. Und nun noch eins, Lottemarie, hat Dir der Fürst gesagt, daß Du unsere erste Korrespondenz beschriften müßtest?“ „Ja, ich weiß Bescheid. Sobald ich die Adresse Seiner Durchsicht habe, gebe ich sie Dir.“ „Ich bitte Dich sehr darum. Weiter wird eine Weile vergehen, bis wir Nachricht bekommen können. Guter muß mir ja auch schreiben, ob er mit unserer Entlohnung einverstanden ist. Das darf ich bald erfahren. Aber bis dann eine Nachricht von uns in die Hände unserer Lieben kommt, wird eine lange Zeit vergehen. Warten wir doch nicht einmal, ob sie nach Frankreich oder Russland kommen werden. Ah, liebe Lottemarie, wie glücklich könnten wir nun sein, wenn der Döke Krieg nicht wäre.“ Lottemarie schaute nach. „In Trollitz auch mein lieber Vater ist draußen. Von ihm erhielt ich heute mittag eine Karte — da — lies. Er schreibt auch über Götter und den nächsten einige Worte.“ „Halt! sagte die Komtesse nach der Karte und las: „Mein Herzenslieb! Ich bin in meinem alten Regiment ein gestellt. Wenn du nicht so nach dem Krieg, so werden habe ich ge- dacht, daß Herr Ransow und Graf Götter Ransow auch einbezogen sind, und werde ich wohl in ihrer Gesellschaft die Herbst im Heidesland antreten. Du kennst, das einwilligen Graf Ransow, Ihre Durchsicht und der Komtesse Dalheim mitteilen, für den Fall, daß die jüngeren Herren nicht gleich zum Schreiben kommen. Empfiehl mit Ihrer Durchsicht und Gott behüte Dich. So Gott will, auf Wiedersehen! Dein treuer Vater.“ Die Komtesse atmete tief auf. „Vielen Dank, Lottemarie. Nun weiß ich doch, an welche Gruppe der Fürst geschickt wird, und Du weißt, wo Deine Götter Götter zu haben haben. Bittet dich bekommen wir bald von ihrer Nachricht.“ „So lassen die beiden jungen Damen wissen, bis Lottemarie ins Schloss zurückfahren müßte. Ihre Herzen waren sich schnell näher gekommen im gemeinsamen Leid und gemeinsamen Liebes- alide.“ (Fortsetzung folgt.)







Mittwoch, den 29. Mai, abends 9 Uhr.

# Operetten-Abend

ausgeführt vom Musikkorps der Kaiserl. IL Matrosen-Division unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Fr. Wehlbiel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

## Deutsche Lichtspiele

Göckerstrasse 60.

**Ab heute! Nur 3 Tage!**

Der neueste Lotte Neumann-Film 1918:

# Die Buchhalterin

Grosses Gesellschaftsdrama in 5 Akten.

Lotte Neumann, die beliebte Kömmlerin, zeigt auch in diesem ihrer künstlerischen Eigenart so trefflich liegenden Werke eine Fülle bestrickender Anmut und Liebenswürdigkeit, und was alle ihre Schöpfungen so besonders wertvoll macht, unmittelbare Lebensschicht und Natürlichkeit. Der Stoff des schönen, feinsinnigen und mit feinem Humor durchsetzten Stückes entstammt Max Ersters bekanntem Roman. Die übrigen Hauptrollen sind mit bekannten ersten Berliner Künstlern: Bruno Kastner, Carl Beckersachs, Marga Köhler, Olga Engl vorzüglich besetzt.

# Opfer der Leidenschaft

Grosses Sensationsdrama in 4 Akten.

Hauptdarsteller: Resel Orla u. Guido Stergfeld vom Theater in der Königgrätzerstrasse Berlin.

Das straffe Zusammenspiel und die spannende Handlung dieses eigenartigen Werkes ist in so mustergültiger Weise aufgebaut, dass jeder Zuschauer bis zum letzten Bild gefesselt wird.

## Der Vorverkauf für die Stagerak-Gedächtnisspiele

hat bei Gebr. Ladewigs, Roonstrasse, begonnen

Sperffplatz 2 W., Steßplatz 1 W. Sperffplatz nur in II. Anzahl (400)

Die Ehrenpreise sind ausgestellt bei Juwelier Müller, Roonstrasse

## Wilhelmshav. Rathaukeller.

Sente:

# Garten-Konzert.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.

Louise Heine.

## Nordseestation

Jeden Mittwoch nachmittags und abends

# KONZERT

Fritz Tweele.



WILHELMSHAVEN. Zur Beerdigung des ge- storbenen Kameraden Jürgens herzu versammelt sich die 2. Begräbnisabteilung (G bis K einschl.) am Donnerstag, den 30. Mai, 2.45 Uhr nachm., im „Deutschen Hause“. Zur Orts- abwesenheit und Krankheit ersucht, das Gedenken.

Der Vorstand. Operationslose Behandlung bei Frauenleiden und allgemeiner Massage. Frau Wolff Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. Rüstingen, Peterstr. 98.

## Siebethsburger Hof.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

# Streichkonzert

Es ladet freundlichst ein W. Heinken.

## Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei des Wihl. Tageblatt, Kronprinzenstr. 22.

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Mariechen mit dem U.-Masch.-Maat d.R. Herrn Willy Schröder beehren sich anzuzeigen H. Stoffers u. Frau. Sände i. O. Mai 1918. SarNe. Borkum.

Mariechen Stoffers Willy Schröder Verlobte.

Marine-Oberingenieur Steinhauf und Frau Bertha, geb. Grosse Schmittmann zeigen die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens an. Wilhelmshaven, den 28. Mai 1918. Rasstr. 7



## Nachruf!

Dem Marine-Bekleidungsamt wurde vor kurzem bekannt, dass am 31. Juli 1917 in Flandern gefallen ist der Magazinarbeiter

# Herr Martin Masur

Das Amt betrauert den Verlust eines treuen Arbeiters. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Wilhelmshaven, den 24. Mai 1918.

Kaiserliches Marine-Bekleidungsamt. Hipkeldeyn, Frogattenkapitän und Vorstand.



## Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unser Lieberjüngster Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

# Walter

im fast vollendeten 18. Lebensjahr. Dies bringt tiefbetört mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen zur Anzeige

Thurke und Familie.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

## Altes Silber

kauft zu hohen Preisen Gebr. Müller, Juwelier, Ede Roon u. Friedr. strasse.

## Militärwärter-Verein



Am 25. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit der Werftkanzlist

# Herr Franz Steffen

und am 18. d. Mts. an den Folgen eines früheren Unglücksfalles in seinem Berufe als Brückenwärter

# Herr Sulze.

Wir trauern in den beiden Verstorbenen treue Mitglieder und brave Kameraden. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand.



## Todesanzeige.

Am Sonntag morgen 11 1/2 Uhr. antschief sanft nach längerer Krankheit im 66. Lebensjahre unsere liebe Mutter

# Sophie Göbel

geb. Wieschendorf.

In tiefer Trauer

Otto Göbel u. Frau

geb. Philipp.

Rüst. (Edenburgerstr. 10), den 28. Mai 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai, nachm. 3.15 Uhr, von der Leichenhalle des Neuen Friedhofes aus statt.

## Die Beerdigung

unseres Lieben Entschlafenen findet am Donnerstag, den 30. Mai, nachm. 3 1/4 Uhr, vom Sterbehause, Oldenburgerstr. 4, nach dem städt. Friedhof Friedenstrasse statt. 3 Uhr Trauerandacht im Hause.

Frau Ziegenhorn i. W.



## Nachruf!

Am 26. Mai 1918 starb nach schwerem Leiden der

# Kaiserl. Oberwerftbuchführer u. O. Herr Franz Ziegenhorn

im 69. Lebensjahre.

Der Verstorbene war seit Mai 1871 im Kaiserlichen Dienste, davon seit April 1885 im Werftdienste tätig. Während seiner langen Amtszeit zeichnete er sich durch höchsten Dienst-eifer und grosse Gewissenhaftigkeit aus. Besonders im Kriege war er bei Ausübung seines verantwortungsvollen Dienstes seinen Mitarbeitern ein leuchtendes Vorbild.

Ehre seinem Andenken!

## Kaiserliche Werft (Verwaltungs-Ressort).

In Vertretung!

Vogelgesang, Matine-Intendanturrat.



## Nachruf!

Am 25. d. Mts. verschied infolge eines Schlaganfalles

# der Kaiserliche Werftkanzlist Herr Franz Steffen

im 52. Lebensjahre.

In dem Verstorbenen verliert das Ressort einen tüchtigen Beamten, der sich durch seine Pflichttreue und durch unermüdelichen Fleiss ausgezeichnet hat.

Ein ehrenvolles Andenken wird ihm bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern stets bewahrt bleiben.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1918.

## Kaiserliche Werft (Verwaltungs-Ressort).

In Vertretung: Vogelgesang.

## Verein der Werftbuchführer.



## Nachruf!

Am 26. Mai d. Js. verstarb unser Ehrenmitglied, der Marine-Oberwerftbuchführer a. D.

# Herr Franz Ziegenhorn.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen lieben Kollegen, dem wir ein ehrendes Andenken dauernd bewahren.

Der Vorstand.



Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen Frau Ida Mühlhoff.

## Danksagung.

Statt Karten.

Für die überaus vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die reichen Kranzspenden anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes durch das Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, der Frau Wwe. Elisabeth Siemer sagen auf diesem Wege allen unsern tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Euge Langkals.

Rüstingen, den 28. Mai 1918.